

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung

Das gesamte monatliche RM 2,10 durch Boten frei Haus, durch die Post RM 2,40
Belegblätter monatlich RM 1,50 - Postgebühren halbjährlich
Gesamt-Vertrieb: 36 - Im Jahre 1932: 1000 - Kreis-Vertrieb: 4000
Preisdruck auf Zeitung oder Rückverteilung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Anzeigenpreis für 8. 10gepost. Millimeterraum 10 Pf., im Restsatz (4gepost.)
50 Pf. - für Briefe und Postamtung 20 Pf. Postgeb. - Familienanzeigen ermäßigt
Rebott und Kart. - Verteilung: Leipzig 100,34 - Gesamt 100,10
Kreitzugnummern: 100,10

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Merseburgs.

Eingelpreis 15 Rp.

Merseburg, Montag, den 13. Januar 1930

Nummer 10

Frankreich gegen Auslandsanleihen des Reichs

Snowden droht mit dem Dawesplan.

Die Haager Konferenz steht nach wie vor im Zeichen von Sturm. Ausserordentlich bezeichnend war eine sehr scharfe Erklärung, die der englische Staatskanzler Snowden am Sonnabendvormittag abgab. Er betonte in scharfem Ton, er habe nicht die Absicht, sein ganzes Leben im Haag zu verbringen. Es sei ausgeschlossen, daß die deutschen Unterhändler sich an jedem einzelnen Punkt die Zustimmung der Regierung einholen müßten. Die deutschen Vertreter müßten über genügend Vollmachten verfügen, um selbständige Entscheidungen fassen zu können. Wenn die deutsche Abordnung den Dawesplan nicht annehmen wolle, so solle sie das gleich erklären. Der Dawesplan würde dann in Kraft bleiben. Von anderer Seite wurden jedoch in der Sitzung neue Forderungen in der Vorarbeitungsfrage angemeldet.

Reichsaussenminister Dr. Curtius verzichtete sich gegen den Vorwurf der Verfehlung, legte den deutschen Standpunkt in den acht freigelegten Fragen dar und ließ dann den Alliierten am Nachmittag eine spezifische Formulierung dieses Standpunktes überreichen. Innerhalb der gestapten Tage hat Dr. Curtius auf die geplante Reise nach Genf verzichtet.

4 Streitfragen „erledigt“.

In der folgenden Sitzung wurden von den acht offenen Streitfragen vier Punkte endgültig erledigt. Es sind dies:

1. die Anpassung zwischen dem deutsch-amerikanischen Reparationsabkommen und dem Dawesplan,
2. die Validationsverträge mit den Gliedstaaten des britischen Weltreiches mit Italien und anderen Staaten,
3. das neue Einheitsgesetz,
4. die zinslose deutsche Einlage für die RZB.

Die vier sind nunmehr noch folgende Streitfragen:

1. Der Zahlungstermin der deutschen Monatsraten,
2. die Mobilisierung der Jahresabzahlungen,
3. der Zahlungsauflauf,
4. das negative Pfandrecht.

Zum Montag, nachmittags 4 Uhr, ist eine neue Sitzung der sechs einladenden Mächte einberufen worden, in der die vier offenen Streitfragen behandelt werden sollen. Ein Vorlauf der Mächte, am Sonntag eine Sitzung einberufen wurde von deutscher Seite mit dem Hinweis abgelehnt, daß dieser Tag zur eingehenden Prüfung der einzelnen Fragen verwendet werden müsse.

In der Frage des Zahlungstermines

hat die deutsche Abordnung den Standpunkt eingenommen, daß sie bereit sein würde, die Reichsbohmzahlung als die letzten Zahlungen am 15. des Monats zu leisten unter der Voraussetzung, daß dieser Punkt im untüchtigen Zusammenhang mit allen übrigen noch offenen Punkten eine Klärung findet. Die Gläubigermächte legen auf den Ultimatumtermin deshalb so großen Wert, weil der Schuldendienst der alliierten Mächte an die Vereinigten Staaten auf Monatsabzahlungen zum 30. aufgehoben ist und die RZB, becommtlich keinerlei Vorrechte neben dürfte.

Reichsauslandsanleiheverbot? Mobilisierung und Kreuzeranleihe.

Die Frage der Mobilisierung des „ungeklärten“ Teils der Youngplanabzahlungen hat einen unerwarteten Vorstoß der Franzosen gefolgt: Frankreich hat gefordert, das Reich solle sich verpflichten, keinerlei Auslandsanleihe anzunehmen, solange nicht der erste Teilbetrag der Reparationsrückstände mobilisiert, d. h. auf dem Kapitalmarkt verkauft sei. In diesem Zusammenhang wurde bekannt, daß Frankreich gegen die Bündnismonopolanleihe des schwedischen Bündnislohnkreuzer bereits vor einiger Zeit Protest eingelegt hat mit der Begründung, daß

diese Anleihe die Abkündigung der Reparationsrückstände beeinträchtigt.

Am Sonntag haben zwischen Dr. Curtius und Zarbin lange Verhandlungen stattgefunden, in denen Curtius n. a. erklärte, daß die Kreuzeranleihe die Mobilisierung der Reparationsrückstände nicht berühre und daß Deutschland irgendwelche Bindungen, keine Reichsanleihen im Ausland anzunehmen, nicht eingehen könne.

Bei den Verhandlungen zeigt sich jetzt mehr und mehr, daß Frankreich auf die Mobilisierung der Reparationsrückstände den eigentlichen entscheidenden Wert legt. Das ist von keinem Standpunkt aus auch begründet; denn durch die Mobilisierung wird die Reparationsrückstände aus einer politischen eine normale private Staatsschuld, bei der es keine Revision, Betreibung gibt, außer im Falle des Staatsbankrotts gibt.

Zarbin fordert eine Mobilisierung in Höhe von zunächst 100 bis 200 Millionen Dollar. Deutschland will man vorläufig erst die Stellungnahme der Bank für internationale Zahlungen abwarten. Auch die Stellungnahme des Reichsbankpräsidenten Schacht, der heute im Haag eintritt, ist in dieser Frage von größter Bedeutung.

In der Sanktionsfrage

ist angeblich eine Einigung erzielt worden dahin, daß das Recht an Zwangsmassnahmen gemäß dem Verfallter Vertrag bestehen bleibt, daß es allerdings nur dann in Kraft treten soll, wenn der internationale Gerichtshof im Haag abschließend und bündeligen Bruch des Reparationsplanes durch Deutschland festgestellt hat.

Ultimatum?

Die Pariser Presse zeigt sich sehr nervös und befürchtet besonders Schwierigkeiten durch den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht. Zwei Pariser „Liberte“ sollen die Alliierten - was Snowdens Vorstoß vom Sonnabend ja auch schon andeutete - die Absicht haben, der deutschen Delegation am Montag ein bis zum Mittwoch befristetes Ultimatum zu stellen.

Deutschland solle alle bisher angedeuteten und auch alle bisher noch abgelehnten Forderungen der Alliierten anerkennen und unterzeichnen, andernfalls werde man zum Dawesplan zurückkehren.

Ingenalgezeit der Verlauf der Verhandlungen im Haag immer deutlicher den zunehmenden Ernst der Lage Deutschlands.

Katastrophale Lage der Arbeitslosenversicherung.

Zur Arbeitslosenversicherung werden nunmehr neue Zahlen bekannt, die ein grelles Bild auf die Lage der Reichsanstalt für Arbeitslose werfen. Mit einer Verschuldung an das Reich von 300 Millionen tritt die Reichsanstalt in diesen Winter. Bis Ende des laufenden Geschäftsjahres, also zum 1. April 1930, wird die Reichsanstalt weitere 250 Millionen Zuschuss leisten müssen, so daß die Arbeitslosenversicherung mit einer

Gesamtschuldung von 550 Millionen

ins neue Geschäftsjahr gehen wird. Nun hat die Novelle vom vorigen Herbst zwar die bekannte Beitragsrückbildung von einhalb vom Hundert gebracht. Aber sie ist bis zum 30. Juni befristet und kann, auch wenn sie verlängert werden sollte, doch immer größer werdende Lücken nicht entgessen lassen.

Für das Geschäftsjahr 1930 rechnet die Reichsanstalt mit einer Durchschlagszahl von 1,2 Millionen Erwerbslosen. Diese Zahl ist aber eher zu niedrig als zu hoch gerechnet. Auf Grund der letzten Novelle wird man mit einem Unterzeichnungsaufwand von 76 Mark pro Monat und Kopf des Erwerbslosen rechnen müssen, so daß ein reiner Unterzeichnungsaufwand von rund 1,1 Milliarden herauskommen

wird. Hinzu treten noch Nebenausgaben, z. B. für Kurzarbeiterunterstützung und Grundförderung und vor allem die nicht geringen Verwaltungskosten, so daß man mit einer Gesamtansgabe von rund 1,27 Milliarden rechnen muß. Dieser Summe wird aber ein Beitragsaufkommen von nur 922 Millionen gegenüberstehen.

Die Differenz von 335 Millionen wird als Darlehen vom Reich angefordert. Auch wenn die befristete Beitragsrückbildung verlängert werden sollte, verringert sich dieser Betrag nur unmerklich.

Demnach geht die Reichsanstalt mit einer katastrophalen Verschuldung und katastrophalen Ausfällen ins neue Geschäftsjahr, das Reich aber mit einer rapid nachgehenden Darlehenslast, die am kommenden 1. April bereits 550, am 1. April 1931 aber 800 Millionen betragen wird. Wenn vollends die Arbeitslosigkeit entgegen den optimistischen amtlichen Annahmen die Zunahme erfahren sollte, die man in Wirtschaftskreisen vielfach befürchtet, so ist überhaupt nicht abzusehen, moher das Reich die zur Deckung der für die Arbeitslosenversicherung nötigen Gelder nehmen soll. Andererseits verweigern die Linksparteien einwilligen jede durchgreifende Reform der Versicherung.



Regattentapian von Arnald de la Perriere, unter dessen Führung der deutsche Schulfregater „Emden“ am 12. Januar seine dritte Auslandsfahrt angetreten hat. Die Reise geht über Madagaskar nach Weibin, dann sollen verschiedene Häfen an der Küste der Vereinigten Staaten aufgesucht werden. Mitte Mai kehrt die „Emden“ nach Wilhelmshaven zurück.

Republikanisches aus Südamerika. Warnende Beispiele.

Die nachfolgenden Ausführungen geben uns von einem Auslandsdeutschen in, der nach 21jährigem Aufenthalt in Südamerika, seit kurzem wieder in Deutschland wohnt und dort, was ihm an-geht, die Dinge seines letzten Heimat-landes kritisch überblickt. Er ist, seiner Partei angehört, und nur das schreibt, was er beobachtet als weniger erfahrener Mann, der kein Wort nach langen Fern-reisen doppelt, leicht (Verst. des HfL).

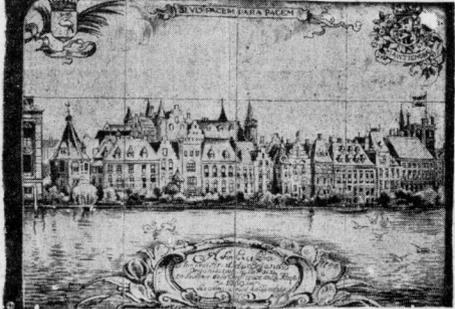
Als im Jahre 1889 am 15. November die brasilianische Monarchie des Kaiserreichs Don Pedro II. aus dem portugiesischen Königshaus Braganca gestürzt wurde, fand der Weltkrieg an, das heißt: ein Weltkrieg war gleich 27 englische Schilling. Dem Sturz des Kaiserreichs ging keine Revolution voraus; ein paar Tausend Soldaten, geführt von Marschall Deodoro da Fonseca, erledigte alles - heute sieht man allerdings Ständbilder dieses treulosen Marschalls in der Hofe des Feldes, eine große hohe Pyramide in der Residenz.

Wie dem Zuge des Sturzes Don Pedro begann das Ende für das brasilianische Volk. War früher die ärmliche Sparpolitik in allen Ressorts geübt worden, waren früher Veruntreuungen öffentlicher Gelder eine große Seltensheit, die aufs strengste geahndet wurden, so sollte von diesem Tage ab eine Korruption einbrechen, die freigeschlichen wohl in keinem Lande hätte. In den 40 Jahren des Bestehens der Republik Brasilien gab es wohl nur zwei Republikpräsidenten, die mit weicher Weite nach jemals 4jähriger Präsidentenchaft das Amt niederlegten. Es begann eine Zeit der Brüderwirtschaft, eine Vergewaltigung öffentlicher Gelder, die beispiellos geliebten ist. Nur in Republik wie Haiti, Guatemala und Venezuela, ausgeprobenere Regierern, wurden ähnliches zu beobachten.

Nach zwei Monaten republikanischer Regierung war der Goldfonds verbraucht und der Weltkrieg war auf 18 Pence gekauten. Don Pedro II., der Kaiser, der ohne ein Wort der Entgegnung die ihm vom Marschall Deodoro vorgelegte Abdankungsurkunde unterschrieb, nahm am Tage der Einrückung nach Portugal, bevor er den Fuß zum letzten Male vom brasilianischen Boden hob, seinen Hut vom Kopf und sagte: „Gott möge dir, brasilianisches Volk, den Wandel leicht machen - ich wünsche dir eine bessere Zukunft als die dir beschieden ist; denn ich liebe dich.“

Don Pedro II. hatte richtig prognostiziert. Das große ganze Volk selbst war an dem Sturz der alten Verfassung völlig unzufrieden und unteilhaftig, war politisch unzerzogen und stand eines Tages vor der vollendeten Tatsache - und langsam lernte es kennen, was der Wechsel bedeutete sollte. In der Stunde aber, wo sich die Auswirkungen bemerkbar machten, begab

Si vis pacem, para pacem!



Der alte Ausspruch „Si vis pacem, para bellum“ (wenn du den Frieden willst, bereite den Krieg vor) ist nicht mehr in Mode. Heute sagt man: „Wenn du in Frieden leben willst, dann bereite den Frieden vor.“ Jedemfalls dachte die der Diktator Polakowitsch, die dem französischen Außenminister Briand eine topfärbere Porzellanmalerei zur Erinnerung an

seine Tätigkeit auf den beiden Haager Konferenzen und an seinen früheren Besuch in Delft schenkte. Das Porzellan trägt das Bild der Stadt Haag mit der Leberinschrift „Si vis pacem, para pacem“. Leider handelt Frankreich aber nach dem früheren Grundsatz und hält sich bereit trotz aller Friedensreden.

das Volk auf und ein dreißigjähriges ununterbrochenes Schicksal war die Folge. Bewiesene Taten durchaugen ohne Unterlaß das Land und niemand konnte sagen oder ahnen was morgen mit ihm geschehen könne.

Die man Gerechtigkeit wollte, sollte sich dem Volke bekennen werden. So wie jedes Land, Brauchte auch Brasilien zu seiner Entwicklung Verbesserungen. Es mußten Werke und Bauten angefaßt werden: Wasserwerke, Elektrizitätswerke, Kanalisationen in den Städten, Wasserleitungen. Es mußten Bahnen und Dampferlinien aus dem Innlande eingeführt werden. Und da begann der Ruf für die neuen Pläne zu bläuen. Es ging dabei folgendemachen zu:

Ein Unternehmer interessiert sich für einen Eisenbau. Er bezieht sich auf einen Abzweigen und trägt ihm den Fall vor, nannte irgendeinen Preis. Der Abgeordnete hat natürlich keine Meinung von der Größe des Objekts. Daß ist ja auch gar nicht nötig, für ihn handelt es sich nur darum: Was bleibt für mich dabei übrig? In der Kammer beantragte er Annahme des Projektes, gewinnt noch einen und den anderen Abgeordneten — die Stimme wird angenommen. Heißt also nur die Annahme im Senat. Der Weg ist hier derselbe: Was bleibt für uns dabei übrig?

Das Projekt wird angenommen. Es handelt sich beispielsweise um einen Bahnbau von der Ausdehnung von etwa 80 Kilometer. Die Regierung überläßt übernimmt für ihre eigene Rechnung die Summe von 15.000 Mill. Reales für jeden Kilometer fertiger Strecke, wenn die Regierung hat im Hinblick auf die Vorteile, die ihr durch die Bahn erwachsen, einen Teil der Kosten zu tragen. Diese 80 Kilometer Bahnlinie sind nicht als Aufzucht zu verstehen, sondern stellen den Weg mit allen notwendigen Kurven dar. Die Bahn ist fertig — aber an Stelle der angegebenen 80 Kilometer sind 146 Kilometer daraus geworden.

Das ist sehr einfach. Man hat immer auf glatten ebenen Gelände gebaut, hat folgende Wege durchschnitten, hat die Höhen abgeleitet, und andere Höhen angelegt, und dann mußte man ja sehen, möglichst viele Kilometer herauszuholen. Die kontrollierenden Beamten haben den Bahnbau überhaupt nie. Sie besaßen neben ihrem Gehalt von der Regierung Schatzgräber in entsprechenden Höhe vom Bahnbauunternehmer — und das übrige ging je nichts an.

Die Brücken wurden alle auf Rechnung der Regierung gebaut, dabei wurde folgender Weg eingeschlagen: Das Material wurde durch einen Importeur aus dem Innlande bestellt. Der Preis spielte keine Rolle, Hauptsache war, daß der mit der Bestellung des Materials beauftragte Regierungsbeamte einige Tausender Real verdient, um die das Material natürlich sehr teuer wurde. Das Material ist da, es wird an Ort und Stelle gebracht, die Rechnung vorgelegt — der Kredit muß von der Kammer bewilligt werden. Auf 300.000 Mill. Reales lautet die Summe. Die Rechnungsformeln legt sich ein einziger einflussreicher Abgeordneter der Regierungspartei ins Einverständnis — und aus den 300.000 Mill. Reales werden 2.000.000. Ein einfaches Verfahren und alle sind zufrieden.

Das Volk erzählt in vielen Fällen überhaupt nichts davon und selbst wenn etwas in die Öffentlichkeit dringt — was ist denn das Volk? Wir sind die Leute, die für euch denken und entscheiden, was verzieht ihr denn von den schwierigen Regierungsgeschäften.

Überall in Brasilien, wo man sich einen geehnten Platz findet, klebt man die lösende

Stimme an: „Ordens- u. Progresso“ (Ordnung und Fortschritt). Die Parole des heutigen Volkes ist: „Einigkeit und Recht und Freiheit“ — es ist das, was man hier überall in Deutschland findet, zum Beispiel an Gebäuden, auf Bahnen usw.

Was schließlich sehr ist von den Sklaverei und Genossen und auch heute aus den vielen, aktuellen Gemeinden hier und dort. — Und ich finde eine befremdliche Ähnlichkeit zwischen den Zuständen in Deutschland und jenen in sklavereifreien Republiken, wo das Volk nicht und nicht mit „Einigkeit und Recht und Freiheit“ zur Freiheit führen werden. Wie lautet werden die Sozialdemokraten wohl brauchen, bis sie das deutsche Volk auf das Niveau Mexikos, dieses Trauerbildes eines Staates von Dollars Gnaden, heruntergewürdigt haben?

In einer sozialdemokratischen Redebericht

Keine Erhöhung der Miethohnraumrenten.

Im Hauptausfluß des Preussischen Landtages, der am Sonntag den letzten Juli in der Reichshaus (Reichstagsgebäude) beriet, gab Staatssekretär Scheidt ein Bild der Entwicklung der Bauwirtschaft aus dem Jahre 1928/29. Der reine Zugang an Neubauwohnungen betrug sich für das Jahr 1929 auf rund 100.000 Wohnungen. Das der Zahl an neuen Wohnungen lag auf etwa 120.000 stelle, so fiel ein Ueberschuß von 60.000 Wohnungen erreicht worden. Bedauerlich sei die Höhe der Neubauten, die es unmöglich mache, daß die große Masse der arbeitenden Bevölkerung die Neubauten in Anspruch nehmen könnte. Hinsichtlich der Gestaltung der Miete für Miethohnraum erklärte der Staatssekretär, daß zurzeit nicht beabsichtigt sei, hier mit einer Erhöhung vorzugehen.

In der Wahlmannung wurden die Anträge der Deutschnationalen und der Wirtschaftspartei am Beilegung von Forderung der Wohnungswirtschaft abgelehnt. Annahme fand der Antrag der Deutschnationalen auf die Reichsregierung einzuwirken, gegen die Miete in ganz den gesetzlichen Miete (sonst) die Höhe der gesetzlichen Miete im ganzen Reich einheitlich festzusetzen, gegen den Antrag der Reichspartei einmündig eingelegt hat, nicht zu entsprechen. Ferner wurde angenommen der Antrag Reich (Wirtschaftspartei), wonach die Mieteinigungsämter vom 1. Juli 1930 ab den Amtsgerichten angegliedert werden sollen. Auch dem Antrag Klotz (Str.) wurde zugestimmt, die Miethöhe aus der Bundesgesetz für die Miete in ganz Deutschland einheitlich festzusetzen. Annahme fand auch der Antrag Hoff (Dem.) auf reichsrechtlichen Schutz der gesetzlichen Miete.

Vor Vertragsabschluss mit den evangelischen Kirchen?

Nach einer Berliner Mitternachtung sind die Verhandlungen über den Staatsvertrag mit den evangelischen Kirchen soweit geblieben, daß über die meisten Punkte eine Einigung erzielt wurde. Die Einzelheiten werden in der preussischen Kabinetsitzung am 28. Januar erörtert werden. Nach der Schlussfassung durch das Staatsministerium werden dann die offiziellen Verhandlungen über die Vertragsauslegung mit den Kircheninstanzen geführt. Die Auslegung, als ob die Verhandlungen nunmehr so rasch vorwärts gingen, daß sie bereits zur nächsten Sitzung der evangelischen Generalsynode in der ersten Hälfte des Februar abgeschlossen werden könnten, wird als zu optimistisch bezeichnet.

Bevor die sogenannte politische Kammer innerhalb des neuen Kirchenvertrages konnte eine Verhandlung erzielt werden. Es handelt sich dabei um die Mitwirkung des Staates bei Bekleidung leitender Stellen in der Verwaltung der evangelischen Kirchen. Streitfragen waren, ob der Staat nur mitbestimmen solle bei der Ernennung des Präsidenten des Kirchenrates oder auch bei der seines Stellvertreter, ferner bei der Ernennung des Generalsekretärs und bei einem Teil der Superintendenten, etwa für die wichtigsten Bezirke und schließlich bei der Ernennung des Präsidenten des Kirchenrates.

Vor allem spielte aber eine wesentliche Rolle die Frage der Erhöhung der Dotationen für die evangelischen Kirchen. Diese Dotationen stellen die finanzielle Staatsbeihilfe für

lese ist: „Beleitet die Herrschaft des Besitzergutums.“ Eine verheiratete Arbeiterfamilie: in dem Augenblick, wo das „Mittlergut“ vererbt wird, wird auch ihr, die ihr ja doch ein Teil von ihm sein, verloren. Es gibt kein Privatunternehmen, es gibt kein Privatkapital, es gibt keine Möglichkeit mehr mit dem Auslande zu konkurrieren. Und wir werden aber weiter fabrizieren, aber verkaufen werden wir nicht mehr, da wir nicht für uns, sondern für andere Arbeiter arbeiten. Auf diesem Wege befinden wir uns jetzt schon.

„Der beste Roth ist der Francals — Der beste Kaufmann der Anals — Der beste Kellner ist der Wiener, Der Deutsche ist der beste Diener.“ R. W.

Die Landesmannschaftlichen Verbände der Heimatkunde Dittas veranlassen am Sonntag mittig in Berlin zum Gedenken an die vor zehn Jahren durch das Inkrafttreten des Versailles erfolgte Abtrennung weiterer Gebiete von Deutschen Reich eine einmündigste Trauerkundgebung. Der große Saal des „Hintergartens“ war bis auf den letzten Platz gefüllt. Reich, Staat und Kommunalbehörden hatten Vertreter entsandt. Neben zahlreichen Parlamentariern sah man hohe Regierungsbeamte aus den städtischen Provinzen und eine Reihe von Bürgermeistern überauscher Städte. Um das Rednerpult hatten sich eine große Anzahl von Abordnungen Landsmannschaftlicher Verbände und hundertfacher Korporationen mit ihren Fahnen aufgestellt, die zum Teil die Gebiete, die dem Deutschen Reich entzogenen Gebiete mit schwarzem Vorhang umhüllt waren. Der Vorsitzende des Landesmannschaftlichen Ausschusses und ehemalige Wahlmannschaftlicher in Westpreußen, Graf v. Dönhoff, hielt die Eröffnungsansprache. Der preussische Landtagsabgeordnete Nibel sprach sodann über das Thema „Unser Diktandum“. Die Reden wurden mit langanhaltendem Beifall aufgenommen.

Der Papst über Jugendbeziehung.

Der „Observatore Romano“ veröffentlicht eine in Spanien ausgeniffte des Papstes über die dristliche Jugendbeziehung. Der Papst stellt in der Enzyklika fest, daß die Erziehung eine soziale, nicht eine individuelle Angelegenheit ist. Der Mensch werde im Schoße derer Gesellschaft geboren; der Staat, der bürgerlichen Gesellschaft und der Kirche. Letztere habe das volle Recht auf den Unterricht, auf die Erziehung und auf die Erziehung. Die Kirche habe das volle Recht auf den Unterricht, auf die Erziehung und auf die Erziehung. Die Kirche habe das volle Recht auf den Unterricht, auf die Erziehung und auf die Erziehung.

Nachdem Preußen das Konordat abgeschlossen hat, kann man angehtes dieser Er

Antig Boris, der, wie man flüster, ein Auge auf das andere Königreich geworfen hat. Gold und kriegsgrüßmüde, an der Spitze einer ihm schimmernde Welt verbrennender Schar von Offizieren, zeigt Marschall Stalin für das sozialistische Frankreich und Belgien, welche England und die Varenen, haben alle drei Prinzipen gegeben.

Einen solchen Zug hatte Italien noch niemals erlebt, noch niemals legierte, vom Papste gelohnt, ein Kardinal einen föhnlischen Bund. Da dieser Kuppelte England und die Varenen, haben alle drei Prinzipen gegeben.

Sechstausend Gefangene sind in Freiheit gesetzt worden. Vierhunderttausend Menschen brauchen ihre Geldbörse nicht zu bezahlen, nicht einmal die Polizeibehörden. Zeitnaufend Varenen wurden verurteilt, alle Varenen im Verhältnis ausgestellt, es gibt Brot und Spiel! Stundenlang steht der Trachtenzug vorüber, tausend Tiere führt er mit, Hagen und Pferde und Schafe und Kamel, Wägen und Pfeifenmunde. Der Herr ist das Reich des Ostens. Aus Südröhm kommen sie und aus Akabas, die Zambrune stellen, die Duffelacke flüsten, man tanzt die Tarantelle und singt ergreifende Volkslieder. Auf buntemaligen Karren, auf dem Rücken von Stein und Metall treten will-

Märkung des Papstes über den Fortgang der Kirche vor dem Staat in allen Bildungstragen den nächsten Schritten der fortbühlichen Kirche und des Zentrum nur mit erster Belorgnis entgegenzusehen.

Der Stahlhelm für Jordauer des Volksbegehrensreichs-ausdifferenz.

Die Verfassung des Stahlhelms teilt mit: „Am geüblichsten Gedanting der Vernehmung, gegen die das bisherige System einer erstenhöchsten Freiheitskampfs nicht geführt hat, rufte der in Madenburg angelegt mit der ersten großen Jungfahnenführerzeugung verarmte Bundeshauptverband des Stahlhelms Bund der Frontsoldaten, der Nation zum Kampf um den ihm beschriebenen Osten auf. Es wurde folgender Beschluß gefaßt:

„Der Bundesoberstand des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, billigt die Antirechts-erhaltung des Reichsstaatsrechts und stellt in ihm den unentzerrlichen Ausgangspunkt der gesamten weiteren Freiheitsbewegung. Er ist überzeugt, daß diese Front sich auf großen nationalen Höhen erheben wird.

Bei den bevorstehenden Kämpfen um Staats-, Verfassungs- und Wirtschaftsreform wird der Stahlhelm an Grund seiner unerschütterlichen Überzeugung die ersten Kampfziele an erster Stelle die Verwirklichung der Staatsführung verstehen.“

Trauerkundgebung gegen das Versailler Diktat.

Die Landesmannschaftlichen Verbände der Heimatkunde Dittas veranlassen am Sonntag mittig in Berlin zum Gedenken an die vor zehn Jahren durch das Inkrafttreten des Versailles erfolgte Abtrennung weiterer Gebiete von Deutschen Reich eine einmündigste Trauerkundgebung. Der große Saal des „Hintergartens“ war bis auf den letzten Platz gefüllt. Reich, Staat und Kommunalbehörden hatten Vertreter entsandt. Neben zahlreichen Parlamentariern sah man hohe Regierungsbeamte aus den städtischen Provinzen und eine Reihe von Bürgermeistern überauscher Städte. Um das Rednerpult hatten sich eine große Anzahl von Abordnungen Landsmannschaftlicher Verbände und hundertfacher Korporationen mit ihren Fahnen aufgestellt, die zum Teil die Gebiete, die dem Deutschen Reich entzogenen Gebiete mit schwarzem Vorhang umhüllt waren. Der Vorsitzende des Landesmannschaftlichen Ausschusses und ehemalige Wahlmannschaftlicher in Westpreußen, Graf v. Dönhoff, hielt die Eröffnungsansprache. Der preussische Landtagsabgeordnete Nibel sprach sodann über das Thema „Unser Diktandum“. Die Reden wurden mit langanhaltendem Beifall aufgenommen.

Wie aus Berlin verlautet, hat die preussische Regierung beschlossen, in den Berliner Jugendbeziehung (Kolonialrat, Tag, Nacht) einmündig fünfzig amtliche Bekanntmachungen nicht mehr zu veröffentlicht, wodurch diesen Diktat die Einmündigkeit wieder her-

In den höchsten Fortwerten wird vom Montag, dem 13. Januar ab, die fünfzigste Jahrestag durchgeführt. Mit jedem einzelnen Arbeiter wird ein Einzelvertrag abgeschlossen. Den der Kurzzeit werden zum 100 Arbeiter betreffen. Ein neues, sehr ernstes Zeichen der schwierigen Wirtschaftslage selbst in unseren stärksten Industrien.

Rundig ansehnliche Brandarbeiten vorüber, höchstselbst herinnen voran. Jede Braut hat ihre schönsten Mädchen ausgestellt, das Herz kann einem pumpen wie damals, als man uns Wägen herumhinführt.

Wie der Welt nachts bei dem großen Gangung hinunterließ auf die unglückseligen, waltigen Trümmerruine des Forum Romano, gewahrt er dort Gladiatoren und Bürger im Streit, dann tauchten Fackeln auf, Patrioten, machen Faust ... Blumen, Frauen, ein anderer Gedächtnis, Guller, Germanen, Nechtopfer ... man hält den Atem an, bis die Schatten unter dem Trümmerhaufen verschwunden sind. Das war zentrale Regie.

Dennerwert auf dem Janiculum, Hofstad in Galleffiano, Paraden, Galarverteilung im Opernhaus. Ein Fortset von Königinnen. Wägen sie marsten im Haag — wir, wir leben im Märchen. Dr. Gustav W. Oberlein.

Leipziger Gewandhaus. Das zwölfte Leipziger-Gewandhauskonzert dieses Jahres wurde vom Generalmusikdirektor Otto Schottler geleitet. Er brachte zunächst die D-Dur-„Drei-Einigkeit“ von Bach zur Aufführung, ganz erfüllt mit heroischer Selbsterlei und himmlischer Freude. Es folgte Beethoven's „Schon-Klarinetten“, in dem sich Arthur Schnabel als ein Klavierspieler ebenbürtiger und genialer Interpret erwies. Den Schluss des prächtigen Konzertes bildete die „Sextete“ von Beethoven. Die Aufführung wurde zu einem herrlichen Erlebnis. Die Zuhörer wurde in eine gewaltige Steigerung getrieben, überall spürte man das Chaotische, Stürmische, Dunkle, Dornhügel, was mit dem Beherrschenden und Apollonischen. Das Gewandhauskonzert spielte mit äußerster Energie und Begeisterung zu noch der Erfolg des Abends gelang trotz für den Dirigenten, das Orchester und den Solisten.

Eine Braut und siebenmal sieben Kronen . . .

(Von unserem köstlichen Vertreter.)

... Da aber nahm er das Königskinderlein in seine Arme und sie haben Hochzeit gefeiert und das Volk schäumte und feierte sieben Tage lang.

Ist es möglich, daß anderswo die Leute Gefühle abstellen, auf den diplomatischen Märkten, die man Konferenzen heißt, um Geld fesseln und sich überaus mit Kurzsichtern abgeben, die im Mädchenhals keine gangbare Ware erkennen? Gibt es wirklich Bettinnen, in der Welt draußen, die aber Kriegstrübe und Kiewitzer und die Papageienkrautblätter schreiben? Ach ja, ich war auch einmal Zeitungsdirektor, ich habe die Reportagen verdient, als ein Kolporteur von einem Automobil überfahren wurde, ich habe über die orthogonale Musterkahn — Sie erturnen sich doch noch? — auf der Bremer Landesausstellung berichtet, ich war Kriegsberichterstattung und interviewte Mussolini und sah, wie König und Robit sich begangen — aber das alles muß lange her, vielleicht in einem anderen Leben gewesen sein. Jetzt bewegen ich mich schon lange nur noch in Kreisen, wo man sich Kronen umgibt, wie andere Leute mit Briefmarken, von sieben Sachen aufwärts, versteht man noch mit den Brüdern Grimm und einem Herrn Andrius, bin im Königshaus zu Hause und mische mich verlobten unter's Volk, rede die Rede in die Zeit um frische vor hohem Erhalten die Wäulperle.

Der köstliche Königshaus, das werden Sie ja nun inzwischen wohl erzählen haben, hat nämlich das blonde Königskinderlein gefressen, das Goldgeht — sieben Tage und Nächte lang . . .

Eines bringe ich nicht fertig, die Zeitungen zu lesen. Sie schmücken wie Gesandten am Dreißigsten, wenn es an Weltmächtigen und Neuland und die lauten Tage dazwischen mitzags und abends nichts als Gauderaten ge-

Aus der Heimat Eine Geflügelarm brennt nieder.

Eisenhof. In der Nacht zum Sonnabend brach in der Geflügelarm Eisenhof in Viehhammer ein Feuer aus, das einen großen Teil des Hintergebäudes des Grundbesitzes in Asche legte.

Entwischt.

Die Polizei verfolgt den Haftbefehl. Jena. Wie sich jetzt herausstellt, ist die gemeldete Verhaftung des fähringirgigen Gaubühlers des Hofstrumpfvereins, Max Brande, in Jena nicht gescheit.

Bestrafte Falschmünzer.

Jena. Ein Prozeß wegen Falschmünzerei fand vor dem Schöffengericht statt. Die beiden Angeklagten, der 25 Jahre alte Fritz Gerber und der 20 Jahre alte Wertzeugschmied Richard Wagner aus Jena befinden sich schon seit einiger Zeit in Untersuchungshaft.

Von einem Heiratschwinder ausgeplündert.

Wassleben. Hier hat sich eine tolle Sache abgeheilt. Der Fischer K. war verheiratet, hatte Haus, einen Kirchhof und Ackerland von den Eltern ererbt.

Die kleine Studentin

Roman von P. Wild. Copyright by Marie Briegmann, München. (A. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Arbeiten müssen Sie, Fräulein Kochsch, nichts als arbeiten. Bindungen an Stunden, Besuche und Organisationsversammlungen gibt es bei mir nicht.

Anfall könne vielleicht, um sich bezahlt zu lassen, „dann auf seinen Besitz legen“, so sollte alles, was vor der Einnahme der Einnahme Gattin übertragen lassen. Der Fischer ließ sich auch überreden.

Die Geldsorgen der Gemeinden. Magdeburg will endlich sparen.

Magdeburg. Wie ein Magdeburger Blatt, das kommunalpolitisch gut informiert ist, sein Pflicht, schon jetzt vor Veröffentlichung des Haushaltsplanes zu berichten weiß, wird der Haushaltsplan für 1930 mit einem Fehlbetrag von drei Millionen Mark abschließen.

Eine Million ungedeckte Schulden.

Eisenhof. Oberbürgermeister Dr. Janon hielt bei Eröffnung der Sitzung des Stadtrates im neuen Jahre ein Referat über die wirtschaftliche Lage der Stadtverwaltung.

Das Plauener Stadttheater schließt.

Jena. Das neue Stadtverordnetenkollegium hat mit 41 gegen 20 Stimmen beschloßen, der Fortführung von Theater und Orchester die Zustimmung zu verweigern.

Doppelsegel nicht genehmigt.

Cueblinburg. Die Einrichtung einer Doppelsegel, um die vom hiesigen „Staatsfisch

Neue Autobuslinie Vernburg-Schönebeck.

Vernburg. Am Sonntag ist eine neue Autobuslinie eröffnet worden, und zwar zwischen Vernburg und Schönebeck über Aienburg, Raabe, Klein- und Groß-Wühlungen, Sangerhauß und Ziegenhain.

Zwei Bergleute verschüttet.

Unleburg. Auf der Grube Johanna Henriette wurden durch einen ausgeübten Erdbodenbruch zwei Bergleute verschüttet.

In Sachsen gib's kein Nizza.

Die Handelskammer gegen Reklamation. Kößgenbroda. Die Deutsche Reichspostverwaltung, n. n. 5, möchte von der Reichs- und Provinzial- und Handelskammer zu wissen, ob gegen die Zulassung des von der Gemeindeverwaltung Kößgenbroda beantragten Reklame-Briefaufhängenkennzeichens

lich zu wirken. Es möchten daher solche Beschlüsse nicht durch Briefaufhängenkennzeichens am liebsten gebildet werden

Reformorganismus statt Gymnasium.

Vallenstedt. Die Stadtverordneten haben ihre Zustimmung zur Umwandlung des Vallenstedter Organismus mit Normalin in ein Reformorganismus, zu dessen Leiter Stadtrat Dr. Bahne-Neubadenleben beauftragt wurde.

Ausbruchversuch aus dem Gefängnis.

Burg. Drei Unterfangungsgefangene, die in einem Zimmer des obersten Stockwerkes des Amtsgeschäftsbüroausgangs untergebracht waren, versuchten auszubrechen.

Wie Magdeburg seine Straßenbahnpreise erhöht.

Magdeburg. Von der Magdeburger Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft wird gemeldet: Der Aufsichtsrat der Magdeburger Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft hat in seiner Sitzung vom 8. Januar einstimmig den Beschluß gefaßt, mit Wirkung vom 1. März eine Tarif-erhöhung einzutreten zu lassen.

Die Stenotypistin des Landeshauptmanns

25 000 Mark Unkosten bei einer Fahrt. Hannover. Der Abg. Schlegel hat bei dem Preussischen Landtag eine kleine Anfrage eingeleitet, in der er u. a. heißt: „Wie mir

„Darf ich um Ihre Vorschläge bitten, Herr Kommerzienrat.“

„Darf ich um Ihre Vorschläge bitten, Herr Kommerzienrat.“ „Gegen mir amsechshundertfünfzig Mark monatlich für den Anfang. Nach drei Monaten

ich schon durch Abregelung der Hebergangsliste gegen glatte Luft oder Gase, durch Verdrängung und Anfüllung gewisse praktische Erfolge nach meiner Methode erzielt. Das war die in Ihnen erprobt und ausgebaut werden. Für Bergwerke, Laboratorien und für, wo immer Offiziale in Frage kommen, wird der Stoff seinen Dienst tun, wenn er erst technisch verbessert ist und in der Produktion verbilligt ist.“

hatte, seine Eigentumsrechte geltend zu machen. Wollte ich mich später einmal die Verläufe erfolgreich gestalten.“ „Was ist die Arbeit betriebl. zu werden?“ „Jede Arbeit, für die man die volle Kraft einsetzt und die Erfolg hat, betriebl.“

1,70 Mark je Zentner Rüben.

Rübeil 6. Halle (Saale). Weiteres Rüben- geld von 40 Pfennig je Doppelzentner zahlt die Zuckerfabrik Rübeil Mitte Febr. an ihre Raubrüben-Kaufleute aus. Damit werden die getriebenen Jüderbüben vorläufig mit 3,40 Mark je Doppelzentner bewertet.

Der Reichspräsident gratuliert zur Drillingstaufe.

Mutterstärkin bei Greiz. Vor einiger Zeit wurden hier dem kaiserlichen Arch Drillinge geboren, die sich gut entwickelt haben und jetzt getauft worden sind. Zur Taufe führte der Reichspräsident dem Drillingvater unter Mitwirkung eines Gelehrten von 50 Mark.

Hindernisse auf den Eisenbahngleisen.

Tag. Freitag früh gegen 4 Uhr fuhr ein Zug der Reichsbahn auf der Strecke nach Biberach-Bernau am Main an. Der Zug bestand aus einer Lokomotive, vier Personen- und vier Güterwaggons. Der Zug wurde durch einen Unfall aufgehalten. Die Ursache war ein Hindernis auf den Gleisen. Die Eisenbahngesellschaft hat sich verpflichtet, ohne Zögern zu untersuchen, die Polizei nimmt an, daß die Ursache bei einem Einbruch auf einem in der Nähe gelegenen Hofplatz die Bretter und eiserne Haken zwischen den Schienen verloren waren. Für ein Material fehlen alle Anhaltspunkte.

Candleute, baut Zucker.

Das gibt Milch, Fleisch, Butter, Grützensäcker. Die Verarmung des Landwirtschaftlichen Vererbes in der Weintraube wurde am Freitag von dem Vorsitzenden Dr. Schmidt-Strömpel mit den beiden Mitgliedern zum neuen Jahr eröffnet. Der eine schließliche Mittelbericht hielt dann Herr Dr. Scheiner von der Landwirtschaftskammer Halle einen lehrreichen Vortrag über Selbstkultur.

Der Redner bezeichnet die Viehwirtschaft als die Grundlage des Ackerbaus. Zum Ausbau des Viehwirtschafts empfiehlt er zuerst die Ackerfrucht, die für die Winterfütterung in Frage kommen. Die Futtererträge muß tüchtig gedehnt, vor dem Aufgang gegart werden. Tiefe Saat ist anzuraten. Im Frühjahr beginnt die Unkrautbekämpfung.

Wenn Kartoffeln auf sind härtere Sorten auszusäen. Die Wärfre erfordert zwar viel Arbeit, gibt aber gutes Futter und erhöht bei den Rindern den Milchtrag.

Die Getreidearten sind weniger gut zum Anbau von Futter, denn unter ihnen verdient der Roggen sehr an Wert. Der Weizen muß in Herbst eingebracht werden; vielleicht ist auch die Anzucht von etwas Weizen an Futtermittel zu erwägen.

Am vorteilhaftesten eignen sich die Schmetterlingsblütler als Futtermittel; denn sie holen den nötigen Stickstoff aus der Luft. An den Wurzel bilden sich kleine Knöllchen, die den Stickstoff aufnehmen. Die Hülsenfrüchtler verlangen vornehmlich sauberen Boden. Die Kleearten sind wichtig. Heu und Luzerne sind folglich, Erbsen und Lupinen dagegen fallbeilich. Die Heuarten sind sehr an Wert. Der Weizen ist ein gutes Futter, er gedeiht auf besseren Böden gut, auf geringeren ist er mit Gras zu säen. Die Sorten des Kleeaus aus den südlichen Gegenden verdienen es und sind nicht winterfeil. Für unsere Gegenden ist der sächsische Klee am geeignetsten. Der Luzerne ist sehr angründstark, fallbeilich und nicht so mästendpraktisch. Der Ertrag ist am besten, wenn sie rein geerntet wird. Der Schnitt

muß wie beim Klee vor der Blüte gechehen. Erbsenlaute kann man länger stehen lassen, ist jedoch nicht winterfeil. Zum Ertrag sind Weizen zu benutzen; auf diesen Böden fallen die Blätter nicht so leicht ab, was sehr zu beachten ist, da sie den dreifachen Nährwert der Stängel besitzen.

Beim Einfuhr des Saatgutes achtet man darauf, daß man nicht alten, weniger feinfühliges Samen erhält.

Die Milchverforgungs-GmbH. in Konkurs.

Jena. Ueber das Vermögen der Jenaer Milchverforgungs-GmbH. ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Das Gebäude und der Betrieb sind schon vor einiger Zeit von einer neuen Gesellschaft, unter dem Namen Jenaer Milchfabrik, übernommen worden. Der Konkurs bedeutet einen Mißerfolg kommunaler Verwaltung.

Gelehen. Unsere Stadt wurde seitler von drei Millialen auswärtiger Wollereien mit Milch beliefert; der Winterer stellte sich auf 30 Pfennig. Eine neue Konkurrenzfirma, eine in einem Nachbarort gelegene Wollerei, verkauft nunmehr die Milch, um einen Kundenertrag zu erhalten, mit 20 Pfennig je Liter. Nun verkaufen die beiden leitenden Milchlieferanten ebenfalls die Milch mit 20 Pfennig. Das ist natürlich eine Schlenkerlei, bei der der Produzent seine Rechnung auf die Dauer nicht findet.

200 Meldungen für einen Gemeindevorsteherposten.

Norhaußen. Nachdem der Posten des Gemeindevorstehers in der benachbarten Industrieortgemeinde Zalsa seit 15 Jahren durch einen Stellvertreter besetzt war, soll jetzt ein neuer Gemeindevorsteher gewählt werden. Auf die Ausfertigung meldeten sich nicht weniger als 200 Bewerber aller Altersklassen. Nun muß aber in der letzten Gemeindevorsteherwahl ein Antrag angenommen, nach dem die Stelle künftig nur ehrenamtlich besetzt werden soll. Der ganze Aufstand war also vergeblich.

Opfer der Wilderer.

Ein Nittergutbesitzer im Walde erschossen. Entzra b. Leipzig. Am Sonntagabend wurde in seinem Walde der 23 Jahre alte Majoratssohn von Entzra, der Nittergutsbesitzer Anger-Groth, erschossen aufgefunden. Nach den vorläufigen Feststellungen wird angenommen, daß er von Wildbiden erschossen worden ist. Die Nitterkommision des Leipziger Kriminalamts wurde von der Generaldirektion benachrichtigt und traf nach Nittergut Entzra ein, um festzustellen, ob es sich um einen Unfallfall oder um einen Mord handelt.

Der Nittergutbesitzer Anger-Groth, der sich erst vor kurzer Zeit verheiratet hatte, war am Sonntagmorgen in seinem zum Nittergut am zentralen Entzra und Zwenkau gelegenen Walde zur Jagd gegangen. Als er gegen 8 Uhr nicht in das Schloß zurückgekehrt war, ängstigte sich seine Frau und schickte fünf Männer vom Nittergut aus, die den Nittergutbesitzer suchen sollten. In der 2. Stunde wurde der Vermisste erschossen im Walde aufgefunden. Er hatte sein Gewehr noch über dem Rücken.

„Bitte verzeihe mich mit solchen Albernheiten“, sprach der Kommerzienrat ab.

„Nun ja. Also Erbarmen, die Kleine sieht gut aus und macht einen intelligenten Eindruck.“

„Scheinbar. Ich werde zunächst sorgfältige Erkundigungen einziehen. Sie ist ein hübsches Mädchen.“

„Vom Sohn des Chefs, bitte verzeih das nicht.“

„Werde ich immer. Im Geschäftsbetrieb gibt's für mich keine Frauen, du hast mein Wort.“

„Eine Antwort erhielt er darauf nicht. Aber las' mal, warum hängt die denn das Studium an der Nagel, ausgerechnet am bei dir Privatsekretärin zu spielen?“

„Nun - kein Geld - schade...“ Er beendete den Satz nicht. Sie lächelte es dankbar.

„Hoffentlich ein guter Erbe, die Benger ist tüchtig, in ihrer Art eine Perle.“

„Am laien wird die Sache auf sich beruhen. Walter. Ich habe Wichtiges mit dir zu besprechen. Generaldirektor Sander hat mir neue Vorschläge wegen der Fusion gemacht. Ich denke, wir sprechen die Fragen nochmals eingehend durch. Es geht dich ja am nächsten an.“

„Ich persönlich bin unter den Bedingungen, mit kleinen Veränderungen, einverstanden. Aber du?“

„Selbstverständlich bin ich das. Im Gegenfall, wie ist die Ausführung solch großer Verantwortung, wie du sie übernehmen hast direkt unumgänglich. Ein Direktorium ist viel weniger befähigt. Man trägt nur einen Teil Verantwortung.“ Er zuckte mißgünstig die Achseln. „Ich habe in der Beziehung keinen Eintrag.“

„Reider. Du kennst das Renommee als bester Tänzer und Sportsmann.“

Der frühere Oberpräsident v. d. Schulenburg †

Wolmirtheit (Magdeburg). Im Alter von fast 70 Jahren ist der frühere Oberpräsident der Provinz Sachsen, Rudolf v. d. Schulenburg, den Folgen einer Operation erlegen. Er starb am 29. Januar 1930 in seinem Wohnort, auf seinem Besitz Schloß Ramstedt (Kreis Wolmirtheit) am 29. Juli 1866 geboren. Er war nach der üblichen juristischen

Ergebnis des 4. Klasse 34. Preussisch-Erdbeben (280. Preuß.) Klassen-Lotterie

Obne Gewähr. Nachdruck verboten

Uf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefällig, an wo ein auf die obige Klasse Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag 11. Januar 1930

Ob der heutigen Formittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 2000 M. 246610

3 Gewinne zu 1000 M. 81146 203976 360661

12 Gewinne zu 500 M. 1311 1311 2911 3911 4911 5911 6911 7911 8911 9911 10911 11911

19 Gewinne zu 200 M. 31423 33142 34949 36728 37782 39636 39812

45392 62768 60549 79721 87007 93270 99283

122383 129270 136300 144180 148011 151837

156422 159924 160343 180763 208477 223692

221748 227500 234223 234688 267473 271760

276974 277271 279604 281393 283260 286774

28811 289278 311730 320773 346538 360981

381055 383105 383147 387608 374458 378047

398126 398314

26 Gewinne zu 300 M. 1044 2312 9650 10290 14197

15402 17662 17923 19697 22876 24241 25332

27559 27678 28019 28472 13425 13425 13425

43718 46230 47997 48338 67179 68309 69389

64949 67352 68724 69016 69688 69842 71174

74034 74034 10430 10934 12449 12449

16993 120407 120743 15710 12465 126747

17080 17080 79300 79300 13039 13039

18557 18663 187008 187011 18934 190420

19965 192132 193816 204728 20634 206619

21289 21289 12438 12438 23614 23614 23614

23403 235120 237110 236143 239738 240968

31945 31945 31945 31945 31945 31945

38122 38122 38122 38122 38122 38122

38122 38122 38122 38122 38122 38122

38122 38122 38122 38122 38122 38122

38122 38122 38122 38122 38122 38122

38122 38122 38122 38122 38122 38122

38122 38122 38122 38122 38122 38122

38122 38122 38122 38122 38122 38122

38122 38122 38122 38122 38122 38122

38122 38122 38122 38122 38122 38122

38122 38122 38122 38122 38122 38122

38122 38122 38122 38122 38122 38122

38122 38122 38122 38122 38122 38122

38122 38122 38122 38122 38122 38122

38122 38122 38122 38122 38122 38122

38122 38122 38122 38122 38122 38122

38122 38122 38122 38122 38122 38122

38122 38122 38122 38122 38122 38122

38122 38122 38122 38122 38122 38122

38122 38122 38122 38122 38122 38122

38122 38122 38122 38122 38122 38122

Borbereitung u. a. bei der Regierung in Magdeburg u. a. Senat des Reiches in Weimar. 1908 wurde er Regierungspräsident in Potsdam, 1914 Oberpräsident der Provinz Brandenburg. Als Oberpräsident v. 1907 in den Ruhestand trat, wurde v. d. Schulenburg, der vorher in seiner Heimat in Meiningen gelebt, nach Berlin, wo er in diesem Sinne nicht lange geblieben - nur etwa anderthalb Jahre. Am 1. Juli 1919 bereits scheidet er aus seinem Wirkungskreis.

Rundfunkprogramm. Königsmutterhausen

Donstag, den 14. Januar

Königsmutterhausen, Seelenlänge 1635 Meter.

6.55 Uhr: Wetterbericht.

7.00 Uhr: Rundfunkmusik.

9.00 Uhr: Geschichten aus dem alten Berlin (für die 5. und 4. Schulklassen).

10.00 Uhr: Schloß und Park.

10.30 Uhr: Neueste Nachrichten.

12.00 Uhr: Französisch für Schüler.

12.25 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft.

12.50 Uhr: Schloß und Park.

12.55 Uhr: Neueste Nachrichten.

13.30 Uhr: Neueste Nachrichten.

14.00 Uhr: Schloß und Park.

14.30 Uhr: Geschichten für Kinder.

15.00 Uhr: Jugendleben: Sagen von Rittergeräten und Wälfen für Bögel (II).

15.30 Uhr: Wetter- und Vorkursbericht.

15.45 Uhr: Franchhausen. Künstlerische Handarbeiten.

16.00 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

16.30 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

17.00 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

18.30 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft.

19.25 Uhr: Schloß und Park (I). Sternchen.

19.50 Uhr: Nach der gelungenen Fortsetzung der Gesangsabteilung (III): Abkündigung erdbeer Befragung.

20.00 Uhr: Schloß und Park.

Anschließend: Politische Zeitungslesung.

Anschließend: Zeitungslesung, dritte Abteilung der Tagesnachrichten, Sportnachrichten.

Leipzig

Donstag, den 14. Januar

Leipzig (Seelenlänge 319), Seelenlänge 258 Meter.

10.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.

10.05 Uhr: Wetterbericht und Verkehrsbericht.

10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms.

10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt.

11.00 Uhr: Rundfunknachrichten der Reichspostzentrale.

11.45 Uhr: Wetterbericht und Wasserlaufmeldungen.

12.00 Uhr: Schloß und Park.

12.55 Uhr: Neueste Nachrichten.

Anschließend: Unterrichts- und Sportnachrichten, Presse- und Vorkursbericht.

13.15 Uhr: Schloß und Park.

13.30 Uhr: Nachrichten der Jugend: Sagen aus aller Welt.

15.15 Uhr: Schloß und Park.

15.30 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.

16.00 Uhr: Ernst Beck und sein Lebenswerk. (Seit 14. Januar 1905.)

16.30 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

16.30 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

17.00 Uhr: Wetterbericht und Verkehrsbericht.

17.30 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.

18.05 Uhr: Franchhausen, Unterrichts- und Sportnachrichten.

18.30 Uhr: Franchhausen, Unterrichts- und Sportnachrichten.

19.00 Uhr: Franchhausen, Unterrichts- und Sportnachrichten.

19.30 Uhr: Franchhausen, Unterrichts- und Sportnachrichten.

20.30 Uhr: Franchhausen, Unterrichts- und Sportnachrichten.

20.50 Uhr: Franchhausen, Unterrichts- und Sportnachrichten.

21.50 Uhr: Ernst Zoller spricht über den Tonfilm in Amerika.

22.20 Uhr: Zeitungs- und Unterrichts- und Sportnachrichten.

Anschließend bis 24 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

24.00 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

24.30 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

25.00 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

25.30 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

26.00 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

26.30 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

27.00 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

27.30 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

28.00 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

28.30 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

29.00 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

29.30 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

30.00 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

30.30 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

31.00 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

31.30 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

32.00 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

32.30 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

33.00 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

33.30 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

34.00 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

34.30 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

35.00 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

35.30 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

36.00 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

36.30 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

37.00 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

37.30 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

38.00 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

38.30 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

39.00 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

39.30 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

40.00 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

40.30 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

41.00 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

41.30 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

42.00 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

42.30 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

43.00 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

43.30 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

44.00 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

44.30 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

45.00 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

45.30 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

46.00 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

46.30 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

47.00 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

47.30 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

48.00 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

48.30 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

49.00 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

49.30 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

50.00 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

50.30 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

51.00 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

51.30 Uhr: Unterrichts- und Sportnachrichten.

</

Neuere Steuerberichte.

Einkommen- und Körperschaftsteuer. Der Reichsfinanzminister hat die Finanzämter ersucht, den Steuerpflichtigen...

Abfertigungen auf zweifache Forderungen.

Der Reichsfinanzhof hat entschieden: Ob eine Forderung minderwertig ist, muß vom subjektiven Standpunkt des Schuldners...

Gewinne aus Anteilen einer G. m. b. H.

Bei Steuerpflichtigen mit nicht mehr als 20 000 RM. Einkommen ermäßigt sich die Einkommensteuer um 10 Prozent der Gewinne...

Vermögenssteuer.

Wenn sich der Wert des Vermögens nach nicht allein dem Wert nach mehr als ein Fünftel oder um mehr als 100 000 Reichsmark vermindert hat...

Erbischaftsteuer.

Erbischaftsteuer kann eventuell in Ratingen bis zu zwanjig Jahren befristet werden.

Abföhung der Kali-Beteiligungen des Landes Thüringen?

Ueber die Möglichkeiten einer Befreiung der Kallianlagen des Landes Thüringen enthält ein vom Reichsfinanzminister erlassenes umfangreiches Gutachten eingehende Vorföhlge...

Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Bei der Gesellschaft läßt das am 31. Dezember 1929 abgelaufene Geschäftsjahr voraussichtlich wieder die Ausföhlung der Vorjahresdividende von 5 Prozent zu. Die gegenwärtige Geschäftslage entspricht ungenügend der Vorjahres.

Bereinigte Thüringer Metallwaren-Fabrik A. G. in Jena-Meicheln.

Der Ausschuß der Gesellschaft beschloß, eine Dividende von 4 Prozent noch angemessenen Abschreibungen vorzuschlagen. Nach drei bindenden Abstimmungen begannen hiernach die bei den letzten Jahren getroffenen Rationalisierungsmaßnahmen...

„Mias“ Mühlbau- und Industrie A. G. in Frankfurt a. M.

Die hier oben, hat sich der Geschäftsjahr der Gesellschaft im abgelaufenen Jahre zufriedenstellen gelassen. Versand und Auftragsbestand waren höher als im Vorjahre. Der Geschäftsergebnis hat hinter dem von 1929 nicht zurückgefallen. Es dürfte vermutlich wieder mit der gleichen Dividende von im Vorjahre (10 Prozent) zu rechnen sein.

Zahlungsanweisung einer Kaffee-Exportgesellschaft.

Die Exportgesellschaft Bremen & Co., Kaffee, die ein sehr umfangreiches Rohkaffee-Geschäft betreibt, hat infolge der Kaffee-Parasiteninfektion ihre Zahlungen einstellen müssen. Es soll ein außergerichtlicher Vergleich eingeleitet werden.

Rückläufiger Großhandelsindex.

Die auf den 31. Dezember des 8. Januar berechnete Großhandelsindex des Statistischen Reichsamts ist gegenüber der Vorwoche um 138,7 auf 139,1, oder um 0,4 Prozent zugenommen. Von den Hauptgruppen ist die Indexgruppe für Getreide um 1,1 auf 129,9 (Vorwoche 129,8) und die Indexgruppe für indische Rohstoffe und Halbwaren um 0,2 Prozent auf 128,6 (128,5) zurückgegangen. Die Indexgruppe für industrielle Fertigwaren hat mit 156,0 (156,1) weiter leicht nachgegeben.

Schrot-Depression.

Am deutschen Schrotmarkt dauert aus dem neuen Jahre die gedrückte Lage immer noch an. Die Werke treten im allgemeinen nur wenig mit Bedarf hervor und rufen auch auf die älteren Vorräte zurück. Die Schrotindustrie über die Schrotmarktverhältnisse hat bisher weiter zu hören, obwohl das milde Winterwetter an und für sich vom Standpunkt der Schrotwirtschaft aus günstig ist.

Steinhalzjndikat gebildet.

Die Einleitung ist überraschend schnell ausstandsgemessen. In mehrtägigen, recht schwierigen Verhandlungen, die beim Deutschen Reichshandelsrat in Berlin stattfanden, nachdem eine Vermittlungsanstalt des Reichswirtschaftsministeriums im Sande verfallen war, ist es nunmehr zu einer grundsätzlichen Uebereinstimmung über die Errichtung des Steinhalzjndikats gekommen. Die Steinhalzjndikat, dem am Donnerstag in Berlin, zufolge, darüber ergeht werden, daß der Vorkersverein die Selbstbestimmung der Einzelgruppen in der Befreiung der Quote einige Zugeständnisse gemacht worden sind.

Stiftung der Kalkpreisliste.

Obwohl die Amerikaner inzwischen durch Kapitalströmungen in Mexiko und starke Finanzierungsnotlage in der Goldkrise (wobei allein 45 Prozent der Weltzerlegung stammen) u. a. die Preise zu manipulieren mühen und so die Preise der Kalks für die Welt zu 40 Prozent erhöht wurde, hat sich neuerdings der junge Vorkersverein mit Stützungsmaßnahmen durchsetzen können. Auf solche ist die jüngste Stützungsliste der Kalkpreisliste zurückzuführen.

Ruhige Viehmarkt.

Auf dem Rindermarkt war das Angebot aus guten Qualitäten ziemlich reichlich, so daß die letzten Marktpreise nur schwer erzielt werden konnten. Der Markt verlief ruhig, weil der Auftrieb sich fast nur auf große, schwere Qualitäten beschränkte. Die Preise waren unbeeinträchtigt, da die Rindermärkte im allgemeinen sich nicht sehr veränderten. Dagegen war der Schafmarkt reichlich bedient. Der Handel verlief ruhig bei nachgehenden Preisen. Man rechnete mit 2 bis 3 Milligen Auftrieb als am letzten März. Auf dem Schweinemarkt war der Auftrieb etwas flauer. Es entwickelte sich infolgedessen ein gutes Geschäft bei anziehenden Preisen. Die Preissteigerung betrug 2 bis 3 Prozent.

Berliner Häuteauktion.

Die Gebote ergaben sich vorzüglich, erst am Zusammenbruch der Preise des Fleisens zeigte die Preise waren unbeeinträchtigt; die Regierung zur Preissteigerung war überlegen. Es wurde sehr viel Material umgelassen. Die Tendenz war niedriger.

Schwankende Tendenz am Kartoffelmarkt.

Nachdem bereits vor Neujahr in fast sämtlichen Bezirken der Kartoffelmarkt getrieben worden war, daß die Preise sich nicht mehr halten konnten, wenn auch die Verkäufer die bisherigen Preise halten wollten. In manchen Bezirken wurden die Preise noch nach wie vor gehalten, doch die Zufuhren vom selbst eine Einschränkung erfahren und so der Markt wieder belebter wurde. Die letzte Woche der Kartoffelmarkt verlief ruhig. Die Preise für den Wintermarkt sind im allgemeinen um 2 bis 3 Prozent niedriger als im Vorjahre. Die Preise für den Sommermarkt sind im allgemeinen um 1 bis 2 Prozent niedriger als im Vorjahre. Die Preise für den Herbstmarkt sind im allgemeinen um 1 bis 2 Prozent niedriger als im Vorjahre. Die Preise für den Wintermarkt sind im allgemeinen um 1 bis 2 Prozent niedriger als im Vorjahre. Die Preise für den Sommermarkt sind im allgemeinen um 1 bis 2 Prozent niedriger als im Vorjahre. Die Preise für den Herbstmarkt sind im allgemeinen um 1 bis 2 Prozent niedriger als im Vorjahre.

Berliner Produktenspreise vom 11. Januar.

Table with 2 columns: Product name and price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, etc.

Waldenburger Judenmarkt vom 11. Januar.

Der Judenmarkt verlief ruhig. Die Preise für den Wintermarkt sind im allgemeinen um 1 bis 2 Prozent niedriger als im Vorjahre. Die Preise für den Sommermarkt sind im allgemeinen um 1 bis 2 Prozent niedriger als im Vorjahre. Die Preise für den Herbstmarkt sind im allgemeinen um 1 bis 2 Prozent niedriger als im Vorjahre.

Berliner Elektrolysepreis vom 13. Januar.

Der Preis für Elektrolyse betrug 170,50.

Wichtige Devisenkurse vom 11. Januar.

Table with 2 columns: Currency and rate. Includes Dollar, Pfund, etc.

Goldmarkkurse, Wertbestand an Gold.

Table with 2 columns: Location and amount. Includes Berlin, Frankfurt, etc.

Leipziger Börse vom 11. Januar.

Table with 2 columns: Stock name and price. Includes various industrial and financial stocks.

Wollversteigerung in Halle.

Die Versteigerung verlief ruhig. Die Preise für den Wintermarkt sind im allgemeinen um 1 bis 2 Prozent niedriger als im Vorjahre. Die Preise für den Sommermarkt sind im allgemeinen um 1 bis 2 Prozent niedriger als im Vorjahre. Die Preise für den Herbstmarkt sind im allgemeinen um 1 bis 2 Prozent niedriger als im Vorjahre.

Waldenburger + Deutscher über - unter Hall.

Table with 2 columns: Location and price. Includes Waldenburg, Halle, etc.

Berliner Börse vom 11. Januar.

Die Börse verlief ruhig. Die Preise für den Wintermarkt sind im allgemeinen um 1 bis 2 Prozent niedriger als im Vorjahre. Die Preise für den Sommermarkt sind im allgemeinen um 1 bis 2 Prozent niedriger als im Vorjahre. Die Preise für den Herbstmarkt sind im allgemeinen um 1 bis 2 Prozent niedriger als im Vorjahre.

Table with 2 columns: Stock name and price. Includes Deutsche Anleihen, Industrielle Aktien, etc.

Verkehrs-Aktien.

Table with 2 columns: Stock name and price. Includes AGV Verkehrs, ALG Lokalb., etc.

Wichtige Devisenkurse vom 11. Januar.

Table with 2 columns: Currency and rate. Includes Dollar, Pfund, etc.

Goldmarkkurse, Wertbestand an Gold.

Table with 2 columns: Location and amount. Includes Berlin, Frankfurt, etc.

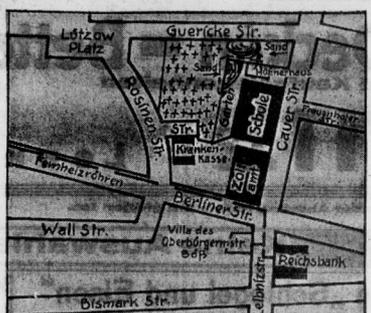
Leipziger Börse vom 11. Januar.

Table with 2 columns: Stock name and price. Includes various industrial and financial stocks.

Ein Anschlag auf die Reichsbank vereitelt?

In Berlin sind die drei Brüder Saß verhaftet worden, die bereits einmal unter dem dringenden Verdachte, den vor und einem Jahr angeführten aufsehenerregenden Einbruch in die Bismontischstraße am Altrentenplatz in Berlin auszuführen zu haben, festgenommen

noch nicht zu ergründen ist. Als die Einbrecher merkten, daß sie beobachtet wurden, ergreifen sie die Flucht, werden aber verfolgt und kurz darauf in ihrer Wohnung verhaftet. Unsere Entzage gewährt einen Ueberblick über den Putschversuch und seine Umgebung.



Wie man sieht, befindet sich eine Niederlassung der Reichsbank und das Haus 130 in der Nähe, so daß man wohl nicht schlaglicht in der Annahme, daß die unterirdischen Gänge einen Einbruch auf eines dieser Gebäude, vielleicht die Trefores der Reichsbank, gegolten haben.

Gassenmord in Köln.

In der Ruckhamstraße in Köln wurde eine Frau ermordet aufgefunden. Die Leiche wies Stichverletzungen am ganzen Körper auf. Die Leiche lag auf dem Rücken, die Hände waren über dem Kopf gefaltet. Die Frau wurde von ihrem Mann getötet. Am Tage vorher behauptete der Mann sie und hat sie zu ihm zurückzuführen. Wie die Witwe der Ermordeten ausfragt, weigerte sich die Frau aber, weil sie Angst hatte, „da ihr Mann ein großes Messer geschliffen habe, um sie zu erschlagen“.

Angesichts hat der Mann sie in der Nacht ermordet und sie, als sie ihr Haus betreten wollte, erlöset. Er konnte in der Wohnung seines Schwagers verhaftet werden und gelang die Tat ein, behauptete aber, daß er nichts Näheres mehr erinnern zu können.

Kommerzienrat Liebrecht in Breslau verhaftet.

Wie aus unverschlüsselter Quelle verläuft, ist Kommerzienrat Fritz Liebrecht unter dem

Verdacht des Konfursverbrechens auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Mehrere Einzelheiten fehlen noch.

Unterichlagungen bei der Reichsbahn.

Wie die Reichsbahndirektion Stuttgart mitteilt, sind beim Bahnhof Vödingen große Ordnungsmißbräuelen in der Dienstführung, darunter ein Kassemantens von 8000 Mark festgenommen worden. Gegen den Verfälscher der Bahnstation und den Kassembenleiter, die sofort außer Dienst gesetzt worden sind, ist gerichtliche Strafverfahren und das Disziplinarverfahren eingeleitet.

Zehn Personen durch einen Blüschlag getötet.

Nach einem Telegramm aus Rio de Janeiro wurden in Brasilien durch einen Blüschlag zehn Personen getötet.

Unschuldig lebenslänglich im Kerker?

Das Reichsgericht.

In der Strafanstalt Stein an der Donau ist, zu lebenslänglichem schweren Kerker verurteilt, ein Mann, der behauptet, unschuldig an dem lutzbarschen Verbrechen zu sein, für das er die höchste Strafe, die das österreichische Strafgesetz kennt, absitzen erhalten. Martin Manerhofer bleibt nicht bei der bloßen Behauptung, er beruft sich auf einen Beweis für seine Unschuld:

Die Bestie seines Mitgefängenen Leopold Weniger, der in seiner Todesstunde dem Besichtigten das Geheimnis seiner Mordnacht anvertraut hat, Sterbende pflegen nicht zu lügen. In jener Nacht wurden zwei Männer, Martin Manerhofer und Leopold Weniger, in der Wäls von Wolfersdorf in Nieder-Österreich wegen Lebensmitteldiebstahls verhaftet und vom Gendarmerie Franz Grill zum Bezirksgericht eskortiert. Der Gendarm hatte den beiden Dieben die Hände mit einer Schnur gefesselt. Auf dem Wege nach Wolfersdorf kam es zwischen den Verhafteten und dem Gendarm an einem Wortwechsel, der in eine Falschgerichte ausartete. Alle drei fielen zu Boden. Weniger ergriff den Stab des Gendarmen und schlug ihm mit dem Bajonett in den Hals. Der Gendarm stürzte auf der Straße liegen. Manerhofer und Weniger kückten und konnten erst fünf Tage später erneut verhaftet werden. Das Schurgericht in Rornenburg verurteilte beide zu lebenslänglichem Kerker. Weniger, der ausrechen hatte, den tödlichen Stich geführt zu haben, wegen Mordes, Manerhofer nach Mordabsicht wegen Anstiftung zum Mord.

Am März 1926 trat in dieser Sache eine bedeutende Wendung ein. Weniger, der an Tuberkulose litt, suchte seinen Tod nahen,

besuchte und ließ dann aus Manerhofers sein Krankenbett führen. Er lagte im Betteln eines Aufhebers zu Manerhofer. „Du liehst, meine letzte Stunde ist gekommen. Ich kann dir nur sagen, daß ich gebietet habe, daß ich die Tat begangen habe, und du wirst nicht mehr lange hier sein.“ Die Kunde Manerhofers über die Bestie war nur von langer Dauer. Das Gericht wies kein Unschuldigheitsbeweis an der Begründung zurück, daß die ästhetischen Worte seines Sterbenden Komplizen nicht belagte, daß er die Tat allein begangen hätte. Was soll aber dann der weitere Saß? „Du wirst nicht mehr, lange hier sein.“

Ein Urteil, das nur der Seelzerger der Strafanstalt Wien kann. Aber dieser letzte unter Berufung auf seine Verschuldungslosigkeit als das Reichsgericht eines Sterbenden preisgegeben. Daher unternahm der Verteidiger den Versuch, die Enthebung des Seelzerger's von der Schmelzgerichte durch den Papst anzuvertrauen. Die Bestie des Verteidigers erreichte gar nicht erst den Papst; das fürstbischöfliche Ordinariat in Wien, das die Mitschrift dem heiligen Vater übermitteln sollte, ließ dem Rechtsanwaltschaft folgenden Bescheid zukommen:

„Das fürstbischöfliche Ordinariat ist nicht in der Lage, das Bündnis an Seine Heiligkeit den Papst Pius XI. weiterzuleiten, da es eine Dispensation vom Reichsgericht nicht gibt.“ Damit ist das letzte Kapitel des Dramas von Wolfersdorf abgeschlossen. Trotzdem, ohne Hoffnung auf Verzeihung, muß Martin Manerhofer bis zu seinem Tode hinter Gittern verbringen, aller Wahrscheinlichkeit nach unerschuldigt.

02	10,522
03	8,03
04	2,062
05	9,481
01	7,415
01	18,88
ethen	
01	27,98,60
02	95,50
03	27,90,00
04	98,50
05	—
06	—
07	9,25
08	18,25
09	4,12
10	—
11	7,40
12	7,68
13	—
14	—
15	—
16	—
17	—
18	—
19	—
20	—
21	—
22	—
23	—
24	—
25	—
26	—
27	—
28	—
29	—
30	—
31	—
32	—
33	—
34	—
35	—
36	—
37	—
38	—
39	—
40	—
41	—
42	—
43	—
44	—
45	—
46	—
47	—
48	—
49	—
50	—
51	—
52	—
53	—
54	—
55	—
56	—
57	—
58	—
59	—
60	—
61	—
62	—
63	—
64	—
65	—
66	—
67	—
68	—
69	—
70	—
71	—
72	—
73	—
74	—
75	—
76	—
77	—
78	—
79	—
80	—
81	—
82	—
83	—
84	—
85	—
86	—
87	—
88	—
89	—
90	—
91	—
92	—
93	—
94	—
95	—
96	—
97	—
98	—
99	—
100	—

25 Jahre schwimmende Schifferkirche.

Am Sonntag konnte die Schwimmende Schifferkirche für hunderttausend Publikum in feierlicher Weise begangen. Am Jahre 1900 landete der Gedanke auf, auch für die Schiffer eine Kirche zu schaffen, die aber nicht an einen festen Platz gebunden sein dürfte und in einem Boot in Form eines Kistchens die Schwimmende Schifferkirche. Die Einweihung fand am 18. November 1904 im Humboldt-Bassin statt.

Zu ihrem Ehrentage setzte die Schifferkirche, die gegenwärtig im Bestehen liegt, reichem Glanzbesuche. Heber den Kaufpreis wußte sich ein großer Gefährdungen mit der Wohlhabenden ebenfalls sämtliche im Booten liegende Schiffe freigegeben. Um 9 Uhr brachte der Bläserchor der Danteskirche auf dem Verdeck der Schifferkirche verschiedene Musikstücke vor. Um 10 Uhr begann die Predigt. Um 11 Uhr in der Schifferkirche. Leider konnten mehrere hundert Personen daran nicht teilnehmen, da die Schifferkirche für einen derartigen Massenbesuch viel zu klein ist. Am 10 Uhr bewegte sich ein Festzug zu der in der Nähe liegenden Informationskirche, wo ein Festgottesdienst abgehalten wurde. Pastor Lindemann von der Schifferkirche hielt die Predigt. Wie weit der Ruf der Schifferkirche geht, zeigt das in den schweren Jahren der Inflation. Unterhaltungen aus der Schweiz, Holland und sogar aus China einliefen. Der Gottesdienst teilte mit, daß er einen Betrag von 700 Mark aus Anlaß des 25-jährigen Jubiläums aus Schifferkreisen für wohltätige Zwecke erhalten haben. Mit einer kurzen Ansprache der Generalinspektoren Karow fand der Gottesdienst sein Ende. Abends fand eine Feyer in der National-Theater-Vogel, Spillbergstraße, statt, wo u. a. ein Film der Flugschiff-Flottille vorgeführt wurde.

Raubüberfall auf einen Lotterietor-Einnehmer.

Am Sonntagabend kurz nach 7 Uhr wurde im Geschäft eines Lotterietor-Einnehmers in der Wolfenbutter Straße in Berlin ein Raubüberfall verübt. Es erschien in dem Laden ein Mann im Alter von etwa 35 Jahren mit grauem Haar, Handgelenken, dunklen Haaren und verkleinertem dem Geschäftsinhaber noch einige Worte zur Noter Kreuz-Lotterie. Als der Lotterietor-Einnehmer dem Mann die gewünschten Lose ausgeben wollte, zog dieser plötzlich einen Revolver und forderte den Lotterietor-Einnehmer auf, in das Nebenzimmer zu gehen und sich ruhig zu verhalten, widrigenfalls er ihn erschießen würde. Durch Vorhalten des Revolvers ersahm der Räuber seine Forderung und plünderte die Lotterietor-Einnehmer um 7000 Mark allein in seine Hände. Trotzdem der Wolfenbutter Straße noch sehr belebt war, gelang es dem Räuber, unentdeckt zu entkommen.

Sadathierarchien hattenlassen

Erst am Sonntag ist der im Tiberwunderprozess angeklagte Georgius Valitus Sadathierarchien aus der Untergrundhaft entlassen worden. Der Grund für die letzte Entlassung liegt in der Tatsache, daß es den in Berlin lebenden Georgius nicht möglich gewesen ist, den vom Gericht geforderten Betrag von 1000 Mark aufzubringen. Schließlich hat sich der Sadathierarchien Kaufmann Becher aus Nürnberg bereit gefunden, die Summe von 1000 Mark zu leisten, während der Verteidiger, Rechtsanwalt Ber, die Bürgschaft für weitere 1000 Mark übernahm. Sadathierarchien wurde darauf nach einer Haft von 27 Monaten zu freier Haft entlassen. Das Ministerium des Innern und die Berliner Polizei hatten dem Verteidiger angedeutet, daß eine neue Verhaftung, mindestens während des Prozesses, nicht erfolgen werde.

Verhaftung eines Falschmünzers.

Rasendeßte mit Falschgeld gefeh. Der Polizei gelang es nach langen umfangreichen Ermittlungen in der Nähe von Böhlen einen Falschmünzer festzunehmen, der schon seit einiger Zeit im Kreis E. Goarshausen Dundermarckstraße in Umlauf gebracht hatte. Es handelt sich um einen Müller'sohn aus dem Taunus. Nach anfänglichem Leugnen hat der dem Untersuchungsrichter in Bad Ems vorgeführte Falschmünzer die ihm zur Zeit gefasste Tat eingestanden. Im ganzen will er 300 falsche Scheine zu je 100 M. hergestellt haben, von denen er 76 dem Gemeindevorstand von Gemmerich, Hofmann, der firsichl bereits wegen Falschgeldverbreitens verhaftet wurde, aber bisher hartnäckig den Geldegeber verschwiegen hatte, zur Verfügung gestellt habe. Er selbst habe nur wenige Falschgeldscheine ausgegeben und den größten Teil wieder vernichtet. Die Verhaftungsgerichte mit er verurteilen haben, kann sich aber angeblich nicht mehr auf den Tat besinnen. Die Untersuchung geht weiter.

Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit ist bemerkenswert, daß in der Gemeinde Gemmerich, wo der Gemeindevorstand Hofmann verhaftet wurde, bei einer Massenrevolte ein Schiebertrag von 9500 M. feige-fiel wurde. Der Gemeindevorstand wollte dieses Festgeld durch Verbreitung des Falschgeldes decken.

Verbrecherchlupfwinkel im Berliner Abzweigertel.

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist in der letzten Nacht eine große Polizeistreife durch Kaufstraße der U-Bahn und Abzweigertel im Süden und Norden durchgeföhrt worden. Die Beamten haben an dieser lichtigen Gasse ein Versteck gefunden, das dem Verhafteten der Polizei die Flucht erlaubte. Es war mit großen Sperrriegeln verbunden, in dem Gabeln von Gräben, Böhlen und Wägen die Verfolgung aufzunehmen. Insgesamt wurden 12 Verbrechen festgenommen. Diebstahl wurde beschlagnahmt. Unter den festgenommenen befinden sich fünf langjährige Automaten- und Metall-diebe.

Schwere Stürme in America. Ueber 30 Todesopfer.

Die letzten großen Stürme dieses Winters haben in den Vereinigten Staaten nach Meldungen aus Chicago bisher über 30 Todesopfer gefordert. Die Zahl der durch alle möglichen Unglücksfälle verletzten Personen ist unvorstellbar groß. In verschiedenen amerikanischen Staaten ist sehr bedeutender Schaden angerichtet worden. Mehr als zwei Drittel der Verluste sind von schweren Schmelzflüssen herbeigeföhrt.

Besialischer Raubmord in Wien

In Wien wurde ein Raubmord in der Gumpendorfer Straße an der Eigentümerin eines Papierladens namens Josefina Weber erbeutet. Eine Kundin sah zu ihrem Entsetzen, daß die Frau hinter dem Verkaufstisch zusammengekauert und

Blutüberstrom am Boden lag.

Die sofort herbeigeföhrt Polizei stellte fest, daß die Raubüberstrom bereits tot war und mit einem schweren Metallstück Schläge auf den Kopf erhalten habe, die das Hintereck zertrümmerten. Es wurde festgestellt, daß ein Raubmord vorliegt, denn es waren familiäre Schmelzen des Verkaufstisches entleert und auch ein kleiner Beutel, in dem die Frau das Kleingeld zum Aufbewahren pflegte. Der Täter hat in aller Eile auch nach anderer Beute geföhrt und das ganze Geschäft bestand in großer Unordnung. Vom Täter heißt bis zur Stunde jede Spur. Eigenartig ist, daß im selben Hause vor vier Jahren gleichfalls in einem kleinen Geschäft ein Raubmord verübt worden ist.

Zurchfbarer Selbstmord.

Einen schrecklichen Selbstmord beging ein 28-jähriger Kaufmann in der französischen Stadt A r b o n e, der seit einigen Monaten an einer von den Ärzten als unheilbar bezeichneten Krankheit litt. Der junge Mann legte sich in Feiertagskleidung auf sein Bett, nachdem er einen Brennenden Olen unter das Bett geföhrt hatte. Als die Mutter, die ansagungen war, zurückkam, sah sie schon von der Straße aus die Flammen durch das Fenster schlagen. Vergeblich schrie sie um Hilfe und verurteilte den Sohn zu retten. Als die Feuerwehr das Feuer gelöscht hatte, lag auf dem nassen Schnee ein toter Mann neben dem völlig verrosteten Ledermantel ihres Sohnes.

Explosionsunglück im Theater in Philadelphia.

In Philadelphia ereignete sich im Globe-Theater aus Explosionen, denen ein Großfeuer folgte. Durch die Gewalt der Explosion wurde ein großer Teil des Theaters zerstört und in einem Umkreis von einem Kilometer sämtliche feuergefährlichen zertrümmert. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind 18 Personen schwer verletzt worden, einige davon lebensgefährlich. Zwei Retter werden vermisst. Der Feuerwehrgang gelang es, innerhalb einer halben Stunde des Feuers Herr zu werden. Die Explosionslöcher sind dadurch entstanden, daß Funken einer Rakete in einen Benzintank fielen. Ingesamt flogen fünf Tausend in die Luft.

Der Kilimandscharo bezwungen.



Der Schweizer Föhner Walter Mittelholzer (im Oval), der in den letzten Tagen die Kufmerksamkeit auf sich lenkte, als er den Geländemagnaten Hofschlager zum Höhenzug nach Afrika fohr, und der dann einen von einem Kommando verurteilten mehrer Tage teilte, hat jetzt als erster den 6000 Meter hohen Kilimandscharo überföhrt. Der auf seinem Gipfel mit eisigen Schnees

bedeckte Kilimandscharo, d. h. Berg des bösen Wetters, ist eine Berggruppe, die aus dem Nibo, dem Mwanini und dem Schiragelberge besteht. Der Hauptgipfel ist der Kibo, der in unferem Bild dargestellt ist. Früher ein Vulkan, hat der mächtige Berg in der letzten Zeit keine großen vulkanischen Katastrophen mehr erlebt. Der Kilimandscharo wurde im Jahre 1889 zum erstenmal von Hans Meyer erklimmt.

In unserem

grossen Inventur-Ausverkauf

bilden die sehr reichen Bestände in

Teppichen - Gardinen - Decken - Betten

immer selten günstige höchst beachtliche Kaufgelegenheiten

Merseburg DOBKOWITZ Leuna

Besichtigen Sie unsere Läger tunlichst vormittags, da nachmittags der Andrang immer ein großer ist.

Kein Umtausch!

Barverkauf!

Keine Auswahlen!

Eodesfälle:

Meingörichen.
Moritz Kolbe, 82 J.
Nampitz.
Louis Horn, 68 J.
Weißfels.
Gerda Heße, 19 1/2 J. - Ernst
Kallenbach, 29 J. - Helene
Eiser, 57 J. - Anna Christ,
82 J. - Felix Werner, 17 J.

Standuhren ab Fabrik
direkt an Private. Zeitgahung. Solle Fabrikgarantie. Vollste Anerkennungs-schreiben.
Verlangen Sie Angebot.
Willingers Hausuhrfabrik
Dr. E. Hanke & Co.
Willingen i. Schwarzmat
Schutzmarke VHV.

Schnellstraßenlinie Halle - Merseburg - Rössen.

Fahrplan vom 15. Januar 1930 an:

8.30	11.45	18.30	ab Halle am Steintor	an	9.55	14.40	19.55
8.50	12.14	18.50	Merseburg Hallescher Bahnhofstr.	an	9.27	14.12	19.27
9.10	12.25	19.10	an Rössen Platzplatz	ab	9.15	14.00	19.15

Merseburger Überlandbahnen-Vereingefellschaft.

Amtliche Bekanntmachungen

Abführung von Hengeln.
Nach Mitteilung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Halle a. S. findet die Abführung der Hengeln falltätigen Schlages am 24. Januar 1930 vormittags 9 1/2 Uhr in Magdeburg im Salzenbau „Land und Stadt“ am Schlachtviehhof statt.
Im Anfrucht an die Störung hat der Pferdejudenverband der Provinz Sachsen einen Hengeln, Zucht- und Gebrauchszweckemitt ab.
Die Abführung der freisangehörigen Städte und die Herren Gemeindevorsteher bitte ich diese Bekanntmachung in ersichtlicher Weise zu veröffentlichen.
Merseburg, den 6. Januar 1930.
Der Vorsitzende des Kreisamtsobstf. J. H. Schmalz.

Bekämpfung der Raupenplage.
Nach der Polizeiverordnung vom 5. Oktober 1918, betr. Bekämpfung der Raupenplage - Kreisblatt 1919 Nr. 10 - sind die Wälder und Pflanzungen von Obstbäumen und lebenden Hecken vorzuzuführen, die Raupen und Raupennetze des Goldfahers, Ringelwurm, der Spitzel- und Kegelgärtnermotte, sowie der Anflug an den Apfelbäumen zu vermeiden.
Die Bekämpfung der Raupen hat im Mai, Juni und Juli, bei der Anflug während des ganzen Jahres zu erfolgen.
Zumberhandlungen werden, soweit nicht nach dem Kreisstrafgesetzbuch höhere Strafen vermerkt sind, mit Geldstrafe bis zu 30 RM., an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt, bestraft.
Ich nehme Veranlassung, auf diese Bestimmung wiederholt hinzuweisen.
Merseburg, den 8. Januar 1930.
Der Landrat, J. B. Walbe.

Wichsenpolizeiliche Anordnung.
Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (RGBl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes angeordnet:
§ 1.
Beim Ausbruch der Maul- und Klauenseuche unter den Windviehbeständen des Ennsal Saal in Wolfteich Nr. 54 und des von Zimmermanns-

MÖBEL
NUR NEUZEITLICHE FORMEN
AUCH IN DEN BILLIGEN PREISLAGEN

LEIPZIGER WERKSTÄTTEN
KLOSTERGASSE 7-9

Wirtschaftsverein „Schlegel und Eisen“

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Borna (Bezirk Leipzig).

Bilanz am 30. September 1929.

Aktiva.	Passiva.
Warenbestände RM. 40 753,66	Genossenschaftsanteile RM. 3 513,00
Kassenbestände 5 952,57	Darlehen 2 000,00
Bankguthaben 9 871,44	Verpflichtungen 25 219,81
Wertpapiere 1 540,00	Sicherheiten 11 872,99
Forderungen 5 579,08	Erübrigung vom 1. Oktober 1928 bis
Einzahlungen 5 990,00	30. September 1929 26 881,12
	69 486,75

Erübrigungs- u. Verlust-Rechnung am 30. Sept. 1929.

Verwaltungsausgaben	Erübrigungsvortrag aus 1928
RM. 30 934,34	RM. 155,59
Steuern und Abgaben 4 834,02	Geschäftsergebnis vom 1. Oktober 1928
Abschreibungen 1 996,81	bis 30. September 1929 64 490,70
Erübrigung vom 1. Oktober 1928 bis	
30. September 1929 26 881,12	
61 646,29	64 646,29

Mitglieder-Bewegung.

Bestand am 30. September 1928	623
Zugang vom 1. Oktober 1928 bis 30. September 1929	695
Abgang vom 1. Oktober 1928 bis 30. September 1929	29
Bestand am 30. September 1929	666

Haftsummen-Bewegung.

Haftsummen der Mitglieder am 30. September 1928	RM. 8 273,00
Zugang vom 1. Oktober 1928 bis 30. September 1929	240,00
Haftsummen der Mitglieder am 30. September 1929	RM. 8 513,00

Geschäftsguthaben-Bewegung.

Stand der Geschäftsguthaben am 30. September 1928	RM. 3 273,00
Vermehrung der Geschäftsguthaben vom 1. Oktober 1928 bis 30. September 1929	240,00
Stand der Geschäftsguthaben am 30. September 1929	RM. 3 513,00

Borna, im November 1929.

Der Vorstand:

Beil, Kutschbach, Götz.

Vertreter
Bedeutende, ringförmige Fabrik für Kalkens-Blocks in der für Reg.-Bez. Merseburg einen rührigen
der bei Kaufhäusern, Genossenschafts-, Konsumvereinen und bedeutenden Lebensmittelgeschäften gut eingeführt ist.
Kurt Götzsch, Spremberg H. L.

Die Eierpreise steigen

aber auch die Gewinne der Geflügel-Halter, sofern Muskator-Legemischfutter [Eiermehl] verfertigt wird. D. Eiertrag wird durch Muskator-Futter selbst im Herbst und Winter noch erhöht.
Druckschriften und Proben kostenlos von Ihrem Händler oder dem Hersteller:
Muskator
Bergisches Kraftfutterwerk G.m.b.H. Düsseldorf-Hafen

Von Dienstagmittag, den 14. d. Js. ab liefern wieder große Transporte allerbest. hochtragender u. frischmelkender

Rühe und Kalben
sowie Bullen und Stiere zur Maßiger große Auswahl Arbeits- und Gansenpferde (schweren, mittleren und leichten Schlages) bei uns ganz besonders preiswert zum Verkauf.
Gustav Daniel & Co.
Vieh- und Pferdegeschäfte
Zeilensfelds / S. Fernsprecher 57

Lichtspielpalast „SONNE“

Wir verlängern bis einschließlich Donnerstag des großen Erfolges wegen

Frau im Mond

Ein Film von Fritz Lang nach dem Roman von Thea v. Harbou
Hauptrollen: Billi Frelich und Gerda Maurus
Anfang 5 1/2, und 8 Uhr.
Mittwoch, 15. Jan. Jugendvorstellung „Frau im Mond“
nachmittags 3 Uhr

Theater-Verein Merseburg e. V.

Pflichtaufführung für den Monat Januar 1930.
Gastspiel der Brandenburgerischen Bühne des Bühnenvolksbundes am Dienstag, den 21. Januar 1930, abends 8 Uhr im „Fidoli“.

„Konkurs“

(Ein Fallspiel).
Schauspiel in 4 Akten (5 Bildern) von Björnson.
Der Kartenvorverkauf beginnt am Mittwoch, den 15. Januar 1930 im Verkehrs-Büro, Haus des Merseburger Korrespondenten (Kleine Ritterstraße).
Der Vorstand.

Alles

von der Visitenkarte bis zum Prachtband liefert in bester Ausführung, prompt und zuverlässig zu angemessenen Preisen
Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt G. m. b. H.
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Stadt. Getraut:
Herbert Sobn des Schuhmachermeister Reichert, Emma, Günter, Edith und Franz, Kinder des Drehers Neubert. Beerdigt: Der Landesbeschreiber Wier.

Altenburg, Beerdigt:
Der Eisen-dreher Herrn. Zeigmann - Der Dreher Walter Krumpke.

Neumarkt, Getraut:
Der Freier Otto Friedrich und Frau Emma geb. Fignert. Beerdigt: Der Privatmann Friedrich Große - Der Privatmann Otto Wüthgen - Werner Reinboth, Sohn des Arbeiters Ernst Reinboth.

Auswärtige Theater

Programm für Dienstag:

- Neues Theater, Leipzig 19 1/2 Uhr Cavalleria rusticana
- Der Balasog
- Altes Theater, Leipzig 20 Uhr Genier
- Operntheater, Leipzig 20 Uhr Komödienhaus, Leipzig 20 Uhr Etappe
- Schauspielhaus, Leipzig 15 1/2 Uhr „Das tapfere Schneidelein“ 20 Uhr Zwei Kravatten

Hollwagen

50 Jhr. Traglast, sehr gut erhalten, zu all. Zwecken verwendbar u. mehr, gut erhalt.
Handwagen
ebenfalls zu verkaufen
Hüterstraße 6.

Restaurant Hohenzollern

Geschmackstest

Nach, alle Sorten feischer Würstchen auch außer dem Hause

Das Auto mit den Gänsfedern

am Dienstag, den 14. Januar 1930

8-10 Uhr in der Grünen Linde
12-1 Uhr in den Kanfäden
2-3 Uhr in den Groß-Katze
4-5 Uhr in den Weinsdorf
Neue Weillungen für Gedruckte werden.
Willy Stahnke, Kriegerstraße.